

Nichts geht ohne Tests – und die sind knapp

PANDEMIE Friseur-Kunden sind durch Warnstufe 2 verunsichert – Kino reduziert Öffnungszeiten

VON DIRK HELLMERS

WESTRHAUDERFEHN/PAPENBURG - Keine 48 Stunden nach der Ankündigung durch den Landkreis Leer gilt sie: die Corona-Warnstufe 2 und damit auch neue Regeln. „Wir hatten heute Morgen viele Anrufe von Kunden“, sagt Friseur Enno Neumann am Rajen. Sie haben wissen wollen, wie es denn ab Mittwoch weiter gehe. Ähnlich war es auch bei Matina Krummen. Auch bei ihr habe das Telefon nicht stillgestanden – und das schon ab Montag, der eigentlich ihr Ruhetag ist.

Einige hätten noch kurzfristig ihren Termin vorziehen wollen, sagt Neumann. Denn am Dienstag reichte noch ein Impfpass beziehungsweise eine Bescheinigung, dass man genesen sei, für die neue Frisur aus. Ab Mittwoch wird aufgrund der neuen Warnstufe auch noch ein aktueller und negativer Corona-Test benötigt.

„Vielen ist der Umweg zum Testzentrum zu groß“, sagt Neumann. Außerdem sind die Testmöglichkeiten im Landkreis Leer rar. Am Dienstag spricht auch Landrat Matthias Groot in einer Videobotschaft von „einer hohen Auslastung in den Testzentren.“ Er sagt aber auch, dass in den nächsten Tagen weitere eröffnet werden sollen, etwa in Rhaudermoor. Dort plant Unternehmensberater Jörn Flentje, am Mittwoch eins wieder zu eröffnen.

Es muss aber nicht immer ein Test aus einem Zentrum sein. Das bestätigt auch Kreissprecher Philipp Koenen: „Möglich sind auch zugelassene Selbsttests, die unter Aufsicht vor Ort gemacht werden.“ Für die Friseure bedeutet das aber dennoch einen Mehraufwand. Wer kein Testzer-



Ab Mittwoch benötigt jeder Kunde einen negativen Corona-Test. Friseurmeisterin Matina Krummen und ihr Kollege Winfried „Winni“ Schimming zeigen, wie es geht. FOTO: HELLMERS

tifikat vorlegen kann, soll eine Viertelstunde vor seinem Termin bereits eintreffen, sagen Neumann und Krummen. Idealerweise wird ein Test mitgebracht. Denn in den beiden Salons seien die Vorräte knapp. „Wir haben nur noch wenige bekommen“, sagt Krummen. Bei Neumann sieht es von der Menge zwar etwas besser aus, aber dafür seien sie teuer. Sieben Euro habe er pro Kit gezahlt. Wer

kommt, müsse vor der Fensterscheibe den Test durchführen, sagt Neumann. Bei Krummen könne in einem derzeit nicht genutzten Raum getestet werden. Beide befürchten, dass in den ersten Tagen trotzdem einige Kunden wegbleiben. Neumann hofft, dass viele wegen der bevorstehenden Feiertage fest mit dem Friseurbesuch planen. Auch andere Geschäfte

haben auf die neuen Regeln reagiert. Die Kinos in Leer und Papenburg öffnen nur noch von Freitag bis Sonntag. „Die Hürden für einen Kinobesuch sind hoch“, sagt Geschäftsführerin Astrid Muckli. Deshalb rechne sie mit weniger Andrang. Wie es insgesamt weitergehe, könne sie nicht sagen: „Wir fahren nur auf Sicht.“ Derzeit gelte die 2G+-Regel auch in den Kinos. Aber auf dem Sitzplatz

genommen werden, so Muckli. Zuversicht gebe ihr, dass nach dem zweiten Lockdown viele Menschen wieder ins Kino gegangen sind: „Wir hatten ein sehr gutes halbes Jahr. Die Menschen haben mit Freude den Weg zu uns gefunden.“ Die neue Verordnung gilt auch in Restaurants, Gaststätten und Discos. Das Limit in Ihrhove hat bereits in der vergangenen Woche geschlossen. „Es macht für

KOMMENTAR



VON DIRK HELLMERS

TEST-CHAOS

Wie ein Lockdown

Was absehbar war, gilt nun. Die Rede ist von der Warnstufe 2 und die vielerorts damit verbundene 2G+-Regel. Das bei den derzeit steigenden Inzidenzen etwas passieren muss, ist klar. Auch wer geimpft oder genesen ist, benötigt einen aktuellen negativen Test. Darüber lässt sich streiten.

Nicht alltagstauglich scheint aber die Vorbereitung für die neue Verordnung zu sein. Denn die Testzentren sind rar. Viele wurden erst vor wenigen Wochen geschlossen. Und die wenigen geöffneten Testzentren klagen, dass sie kaum an die Testkits kommen – und ohne Bescheinigungen gibt es kein Essengehen oder Frisörbesuch. Das hätte die Politik vorher regeln müssen. Das ist jetzt erstmal wie ein gefährlicher Lockdown-Light.

Den Autor erreichen Sie unter d.hellmers@zgo.de

Adventsfeier fällt aus

OSTRHAUDERFEHN - Die Tinnitus-Selbsthilfegruppe hat ihre für den 13. Dezember angedachte Weihnachtsfeier im Bürgerzentrum Papenburg wegen der Corona-Pandemie abgesagt. Am vorerst letzten Themenabend an diesem Mittwoch, 1. Dezember, findet laut Klaus Bittigau eine Lehrprobe mit Marianne Wessels zum Thema „Progressive Muskelrelaxation“ statt. Beginn ist um 19.30 Uhr im Vereins- und Gemeindezentrum in der Kirchstraße 221. Die Selbsthilfegruppe wird sich dann – wenn es Corona erlaubt – erst wieder am Mittwoch, 12. Januar, zur Jahresmitgliederversammlung im Vereinszentrum treffen.

Gemeinderat tagt in Ihrhove

IHRHOVE - Die nächste Sitzung des Gemeinderates Westoverledingen findet am Mittwoch, 8. Dezember, um 18 Uhr im Rathaussaal des Rathauses Ihrhove statt.

„Open Dören“ sagt Feier ab

IHRHOVE - Die Gruppe „Open Dören“ Westoverledingen (früher Weelborggruppe) sagt die für den 13. Dezember geplante Weihnachtsfeier im Dorfkrog coronabedingt ab. Auch die Veranstaltungen im Januar und Februar fallen aus.

Frühstück abgesagt

COLLINGHORST - Die evangelisch-lutherische Dreifaltigkeitsgemeinde Collinghorst sagt ein geplantes Frühstückstreffen für alle ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ab. „Noch ist die Anmeldefrist nicht zu Ende, aber schon jetzt lässt die Entwicklung der Corona-Ansteckungszahlen nur eine Absage zu. Wir bitten hierfür um Verständnis“, schreibt Pastor Torben Weinz in einer Pressemitteilung.

Verständigung mit Herz und Verstand

POTSHAUSEN - Die Methode der wertschätzenden Kommunikation wird in vielen Kulturen und Bereichen menschlichen Zusammenlebens mit großem Nutzen für einen friedlichen Austausch angewandt. Sie ist im privaten

sowie beruflichen Bereich hilfreich. In diesem Seminar können die Teilnehmenden sich die Grundkenntnisse aneignen und die Wirksamkeit erfahren. Der Wochenendkurs: „Gewaltfrei kommunizieren: Schnupperkurs für Einstei-

ger und Einsteigerinnen“ wird im Evangelischen Bildungszentrum in Potshausen vom 18. bis 20. Februar 2022 angeboten. Weitere Informationen unter Telefon 04957/92880 oder aggen@potshausen.de.

Mahner für Demokratie und Frieden

BILDUNG Albrecht Weinberg war zu Gast in der Schule am Osterfehn

OSTRHAUDERFEHN - Albrecht Weinberg, Zeitzeuge und Verfasser des Nationalsozialismus, besuchte vor wenigen Tagen die Schule am Osterfehn in Ostrhauderfehn und nahm die Schüler mit auf eine Zeitreise durch sein bewegtes Leben. Gleichzeitig forderte er die fast 200 und Schüler der Jahrgänge 8 bis 10 auf, die Demokratie mitzugestalten und sich für eine friedliche Welt einzusetzen.

Der 16-jährige Jan Neeland zeigte sich laut einer Mitteilung anschließend beeindruckt: „Es ein Unterschied, ob man von den Ereignissen im Geschichtsbuch liest oder es von Herrn Weinberg persönlich hört.“ Weinberg berichtete zunächst von der beginnenden Ausgrenzung während seiner Kindheit in Rhauderfehn und Leer. Die Familie hatte zunächst die Hoffnung, dass Hitler nur vorübergehend die Macht hätte und sich die Dinge



Eindrucksvoll berichtet der 96-jährige Albrecht Weinberg in Begleitung von Gerda Dänakas von der schrecklichen Zeit im Vernichtungslager Auschwitz. FOTO: PRIVAT

dann bessern würden. Dies war aber nicht so. Weinberg erlebte, wie Freunde sich abwandten und seine Familie in Not geriet. Seine Eltern wurden in Auschwitz ermordet, er und seine Geschwister überlebten. Bei den Berichten über die Schrecken in den Lagern Auschwitz, Mittelbau-Dora oder Bergen-Belsen lief vie-

len der jugendlichen Zuhörer ein kalter Schauer über den Rücken. Auf die Frage, ob es auch menschliche Aufseher gab, antwortete Weinberg mit einem klaren kurzen Nein. Schließlich wurde Weinberg, von den Todesmärschen halb verhungert und zu Tode erschöpft, durch die britische Armee im KZ

Bergen-Belsen befreit. Er war frei, aber heimatlos. Fortan galt er als DP (Displaced Person). Als DP war er immer noch kein Mensch, sondern wieder nur eine Nummer, auf der Suche nach einem Neuanfang in einer neuen Heimat.

Nach Ostfriesland wollte er nicht zurück. Aber andere Länder wollten auch keine KZ-Überlebenden aufnehmen. Albrecht Weinberg: „Die Welt war für uns vernagelt.“ Schließlich durfte er in die USA auswandern. Heute lebt er in Leer und erzählt Schülern noch als 96-jähriger unermüdlich von den Geschehnissen während des nationalsozialistischen Völkermordes an den Juden.

Darian Hoyer aus der R9a kommentierte den Besuch von Albrecht Weinberg mit den folgenden Worten: „Ich bin tief beeindruckt, einen Zeugen dieser schlimmen Zeit hautnah erlebt zu haben.“

Jetzt mitmachen und **Weihnachtsgeld** gewinnen!

Heute startet das große Bilderrätsel in Ihrem GA. Wir verlosen bis einschließlich **Heiligabend** **100 € WEIHNACHTSGELD.** jeden Montag bis Samstag

Nennen Sie uns den Begriff, der sich hinter dem Motiv verbirgt und erhalten Sie noch am selben Tag **Ihr Weihnachtsgeld in bar!**

MEGA GEWINN AM 6. & 24. DEZEMBER: 250 €

Los geht's: Einfach anrufen, Lösungswort, Name, Anschrift und Telefonnummer nennen und automatisch im Lostopf landen.

TEL.: 01378 / 22 70 28 32

Täglich bis 15 Uhr, 50 ct/Anruf aus dem deutschen Festnetz, Mobilfunkpreise können abweichen. Teilnahmebedingungen: https://go.zgo.de/gewinnspiel_ga

GA General-Anzeiger